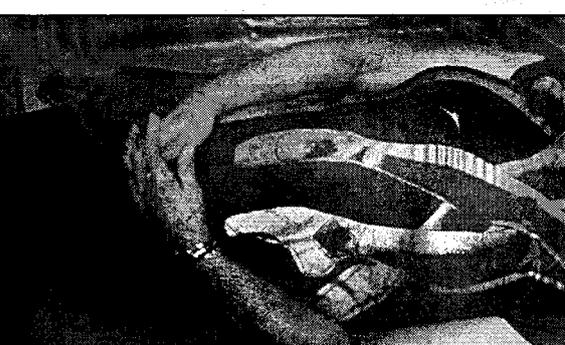


Schwester Nina sowie der große Bruder Benny sehen, was die kleine Schwester Emely an Tänzen und Schritten in der Ballettschule Heide Heidt gelernt hat. Und zweitens führt Elke Hammer die Ballettschule nach dem Tod von Heide Heidt weiter und veranstaltete am Sonntag einen Tag der offenen Tür mit verschiedenen Darbietungen der Kinder und Jugendlichen:

Setz Tagen gab es Pizza vom Italiener, weil sich in der Familie alles um den Auftritt von Kleinfremly drehte. Papa und die Balletteuse hatten Lampenfieber. Mutter war der ruhende Pol - der leckeren Pausen-Kuchen für die zukünftigen Tänzer war eingepackt und so konnte eigentlich nichts mehr schief gehen, außer einem dreimaligen feuchten Schmatz über die Schulter, der Glück bringen sollte. Die Augen der Mädchen strahlten und die Bäckchen röteten sich so langsam. Ganz clever schauten auf die Fußhaltung der Großen, um davon zu lernen.

Es wurden Ausschnitte aus dem aktuellen Trainingsprogramm gezeigt und Kurzpräsentationen der Gruppen in Ballett, Jazztanz, Streetdance und Steppetanz. Im Ballettstudio von Elke Hammer herrschte ein emsiges Treiben. Die älteren Spitzentänzerinnen hatten einen "Tutu" an, das ist ein abstehtender Tüllrock. Sie kannten sich auch in der Geschichte des Balletts aus. Das älteste Ballett, dessen Partitur erhalten ist, ist das Ballett "comique de la reine" für Katharina von Medici aus dem Jahr 1581. Ab 1681 durften auch Frauen öffentlich tanzen. Dieser Tanz war lange Zeit den Männern vorbehalten. Die Tanzelemente - schritte, Techniken und Positionen erlebten im Laufe der Zeit einen Wandel, die Kostüme wurden so verändert, dass die Fuß- und Beinarbeit für die Zuschauer sichtbar wurde. Die bekanntesten Werke sind unter anderem "der sterbende Schwan", das "Nussknackerballett", "Schwanensee", "Cinderella" sowie auch der "Feuervogel". Die Schrittfolgen sind in qualitative Kategorien eingeteilt:



Die renommierte Ballettschule Heide Heidt unter neuer Leitung, der Diplontanzpädagogin Elke Hammer, führte einen Tag der offenen Tür durch. Es kamen so viele Besucher, dass nicht alle gleichzeitig in den Vortragssaal Platz fanden.

Fotos: martin

Das Unterrichtsangebot umfasst neben dem klassischen Fach Ballett und den mittlerweile bereits traditionellen Fächern Jazz und Steppanz auch den modernen Streetdance. Elke Hammer wird hierbei u.a. von Beatrix Bussal-Müller (Ballett und Jazz) und Maïke Müller (Jazz Funk/Streetdance) unterstützt sowie von Rudi Himmel, Gastlehrer für Ballett und Jacqui Bratek als Gastlehrerin für Ballett. Das Team bietet damit Kursangebote für fast alle Altersgruppen und für Anfänger und Fortgeschrittene. Neu im Angebot befinden sich aktuell z.B. Ballett- und Stepp-Kurse für Erwachsene, die diese Tanzarten lernen möchten.

Alle Lehrer verfügen über entsprechende Qualifikationen und halten diese u.a. durch die regelmäßige Teilnahme entsprechender Workshops im Bundesgebiet bei zum Teil international renommierten Lehrern und Choreographen auf dem aktuellsten Stand.

Rudi Himmel hatte seine Schülerinnen bestens vorbereitet und erklärte hierbei, dass die Basis der körperlichen Haltung die Vertikale ist und das "en dehors" (Auswärtsdrehung der Beine aus dem Hüftgelenk). Zu den Ballettpositionen gehören zum Beispiel die Arabesque (gestrecktes Spielbein) und die Attitude (gebogenes Spielbein), das Sur-le-cou-de-pied und das Reité, ebenso sind die Fusspositionen standardisiert. Auch die Arme (dazu gehören auch die Hände und die Finger) haben bestimmte Positionen sowie der Kopf, wozu auch der Blick gehört. Änderungen geschehen alle auf der Basis der Grundpositionen. Ein Balletttänzer ist also stets in einer dieser Positionen, unabhängig davon ob er springt, sich dreht oder bewegt.

Ein wunderschöner Nachmittag mit ganz besonderen Kindern ging dem Ende entgegen. Oma und opa und besonders der Papa, der vor Stolz sein Töchterchen bewunderte, freuten sich,

Sprünge und zum Schluss das Um die klassische Technik zu Training auf Übungen an der Bar- des Körpers und der Basistechnik